

Konferenzberichte

Wissenschaftliche Tagung "North China's Peasant Culture. Aspects of Traditional Material Culture and its Change in the Course of the Process of Acculturation"

Berlin, 5.-9. Februar 1994

In der Heimvolkshochschule Jagdschloß Glienicke in Berlin fand im Februar 1994 die Abschlußtagung zu dem VW-Forschungsprojekt "Handbuch der bäuerlichen Kultur Liaonings" statt (vgl. *ASIEN*, [April 1993] 47, S.83). Neben einer Vorstellung des eigenen Forschungsprojektes ging es vor allem darum, das Interesse an materieller Kultur und den Stand der Forschung in Sinologenkreisen wie auch in den das Thema betreffenden Nachbardisziplinen festzustellen und herauszufinden, ob die Zeit für eine zukünftige koordinierte Zusammenarbeit bereits reif ist. Im Vorfeld der Tagung wurden ein *Katalog wichtiger Abbildungen zur bäuerlichen materiellen Kultur Nordchinas* (B. Bruckmoser) und ein *Katalog wichtiger Literatur zur bäuerlichen materiellen Kultur Nordchinas in westlichen Sprachen* (Iris Hopf) erstellt, die einen Überblick über bisherige relevante Literatur und Abbildungen boten. R.G. Knapp leistete in diesem Zusammenhang durch seine Bibliographie *Chinese Vernacular Architecture. Western Language Sources*, die er den Tagungsteilnehmern als Kopie zur Verfügung stellte, einen Beitrag. Begleitend zur Tagung war eine Photoausstellung zu sehen. Finanziell wurde die Tagung von der VW-Stiftung, der FNK der FU Berlin sowie der Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung in Berlin gefördert.

Die Tagungsbeiträge, die zum größten Teil in Englisch gehalten wurden, waren ein Spiegel der heutigen Forschungslage. Während in Europa und den USA die materielle Kultur Chinas in der eigentlichen Sinologie nur vereinzelt Gegenstand wissenschaftlichen Interesses ist, gibt es in Nachbardisziplinen durchaus entsprechende Forschungsschwerpunkte. Die meisten Beiträge waren in den Bereichen Archäologie, Agrargeschichte, Geschichte, Sinologie, Manjuriistik, Ethnologie, Geographie, Landwirtschaft, Ökologie und Koreanistik anzusiedeln. Acht chinesische Beiträge, von denen sechs von Liaoninger Volkskundlern (*minsu xuejia*) stammten, zeigten, daß die traditionelle materielle Kultur in China nicht nur bei Historikern Gegenstand der Forschung ist.

Zur Tagung hatten 30 Referenten Beiträge angekündigt, insgesamt nahmen ca. 70 Personen teil. 5 Teilnehmer aus der VR China beteiligten sich mit schriftlichen chinesischen Beiträgen, die in kurzen Zusammenfassungen vorgetragen wurden. Sehr zum Bedauern der Organisatoren und der Teilnehmer mußte Herr Leonid I. Cuguevskij, der Verwalter des Nachlasses von V.S. Starikov in St. Petersburg, seine Teilnahme und damit auch seinen Vortrag "Vladimir Sergejevic Starikov in Memoriam" kurzfristig absagen. Frau Tatiana Pang (St. Petersburg) übernahm es, einige Worte zu beiden Herren zu sagen. Starikov (1919-1986) war, wie Cuguevskij, ein in Harbin geborener Russe, der bis Anfang der 50er Jahre in Nordostchina lebte und dort auch ausgedehnte Feldforschungen unternehmen konnte. Er kehrte dann in die Sowjetunion zurück und arbeitete am Leningrader Völkerkundemuseum. Von ihm stammen eine Reihe ethnographischer Artikel

und Bücher zur materiellen Kultur Nord- und speziell Nordostchinas. Sein Hauptwerk *Material'naja kul'tura kitajcev Severo-Vostocnych Provincij KNR* (Die materielle Kultur der Chinesen in den Nordostprovinzen der VR China, Moskau 1967) wurde 1991 für das Forschungsprojekt von Dr. R. Schwarz ins Deutsche übersetzt.

Ronald G. Knapp (New York) diskutierte in seinem Vortrag "China's didactic folk architecture: Vernacular spaces as texts" die Frage, inwieweit im traditionellen China Haus und Hof der einfachen, nicht schriftkundigen Bevölkerung Gegenstand der Materialisierung der (konfuzianischen) Ideologie der Elitkultur waren und in diesem Sinne als "didaktischer Text" verstanden werden können. Mareile Flitsch (Berlin) stellte in ihrem Beitrag "Material Culture and its Terminology. A Case Study on Traditional Agrotechnology in Liaoning Province" das o.g. Forschungsprojekt vor, das von Dezember 1990 bis 1994 am Ostasiatischen Seminar der FU Berlin (OAS) durchgeführt wurde. Mayke Wagner (Berlin) beschäftigte sich mit "Peculiarities of Neolithic Field Cultivation in Northeast China in Comparison to the Huanghe Area", d.h. mit Spuren prähistorischer Besiedlung und Landschaftswandel, speziell mit dem sich bis in die Gegenwart mehrmals zyklisch ablösenden Wandel von Desertifikation und Rehabilitation des Gebietes. Min Zongdian vom Museum für chinesische Landwirtschaft (Beijing) stellte in seinem Vortrag die Hauptentwicklungen von Agrartechnologie und Anbaupflanzen in der Agrargeschichte Chinas bis zum Beginn des 7. Jh. vor, einem Zeitpunkt, bis zu dem in China die wichtigsten Agrargeräte ebenso wie die Verwendung der wichtigsten Anbaufrüchte entwickelt waren. Francois Sigaut (Paris) widmete sich dem europäischen Blickwinkel bei der Darstellung der chinesischen Landwirtschaft, stellte Erntetechniken komparativ dar und wandte sich schließlich im besonderen der Technologie, Ergologie, Soziologie und Ertragsfrage der Sichel zu. Hartmut Walravens (Berlin) beschäftigte sich in seinem Vortrag "The walnut in China" mit der Beschreibung der *Juglans regia* L. in der traditionellen chinesischen Literatur (nach der kaiserlichen Enzyklopädie *Gujin tushu jicheng* von 1726) und stellte besonders auch Bertold Laufers diesbezügliche Arbeit in *Sino-Iranica* (1919) vor. Wu Xiujie (Shenyang) widmete sich in ihrem Vortrag "Agricultural implements in Liaoning Province Folk Literature. The swan-necked hoe in proverb, legend and folktale" am Beispiel der Schwanenhalbstüllenhacke (*chutou*) der Frage nach der Bedeutung von Motiven in der mündlichen Überlieferung Liaonings, die die bäuerliche materielle Kultur betreffen.

In dem Vortrag "Black hole at the red mountain: Applying correspondence analysis to pottery decoration of the Hongshan and Associated Cultures" von Jeanette Werning (Frankfurt) ging es um neue Erkenntnisse zur Kulturdynamik im Verbreitungsgebiet der Hongshan-Kultur. Burkhard Brentjes (Halle) behandelte in seinem Vortrag die Einflüsse von prähistorischen Klimaveränderungen auf die Umweltbedingungen und damit auf agrarische Besiedlung und Nomadentum in Nordchina. Philippe Forêt (Paris) stellte unter dem Titel "The Manchu landscape enterprise: Political, geomantic, and cosmological readings of the gardens of the Bishu shanzhuang imperial residence of Chengde" die Sommerresidenz Chengde als Spiegelbild und symbolische Verdichtung des Selbstverständnisses der Qing-Kaiser vor. Chen Zhenjiang von der Historischen Fakultät der Nankai-Universität in Tianjin diskutierte die von der chinesischen Reformbewe-

gung wie auch von westlichen Missionaren geschaffenen Bedingungen für die Modernisierung traditioneller bäuerlicher materieller Kultur seit dem späten 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Jörg Steinbach (Gießen) stellte unter dem Titel "Rural structures in irrigation areas and steppe areas of Ningxia" sein eigenes Forschungsprojekt vor. Eva Sternfeld (Berlin) beschäftigte sich in dem Vortrag "The development of irrigation agriculture in the Beijing area countryside" mit den Folgen der in den letzten 40 Jahren geschehenen Umstellung vom Trockenfeldanbau auf Bewässerungsbau im Umland von Beijing. Thomas Thilo (Berlin) präsentierte unter dem Titel "Elements of peasant culture in the history of the Sui-Tang Dynasty capital of Chang'an" das Vorhandensein landwirtschaftlicher und gärtnerischer Produktion und damit das Verhältnis zwischen Stadt und Land in Chang'an. Rong An (Berlin) erörterte in seinem Vortrag "Naturalistische 'Shanshui'-Architektur. Bauten des alten Chinas und Erörterungen von Gedanken zur chinesischen Architektur" philosophische Aspekte chinesischer Bautraditionen. Giovanni Sary (Venedig) beschäftigte sich in seinem Vortrag "The 'capitals' of the first Manchu Khan Nurhachi: from a 'nameless' settlement to Shenyang" mit der Geschichte der Zentren der Qing-Dynastie. Tatiana Pangs Beitrag galt dem Palast der Manju-Kaiser in Shenyang. Jiang Fan von der Gesellschaft der Volksliteratur- und Kunstschaffenden Liaonings in Shenyang stellte in einem schriftlichen Beitrag anhand von selbst aufgezeichnetem Material die Tradition glückverheißender Hausbaulieder in Nordostchina vor.

Marco Ceresa (Venedig) hielt einen Vortrag zur "Diffusion of tea-drinking habit in Northern China". Wu Bing'an vom Folklore-Forschungs-Zentrum der Liaoning-Universität in Shenyang präsentierte anhand von mitgebrachten Objekten die vielfältige Verwendung und Terminologie des Gaoliangs im Alltagsleben in der Manjurei. Zhang Qizhuo vom Büro für Lokalchroniken des Gebiets Stadt Dandong in Liaoning schilderte in ihrem schriftlichen Beitrag die Technologie und Folklore der Eichspinnerzucht und -seide. Francoise Sabban (Paris) beschäftigte sich in dem Vortrag "The *Qimin yaoshu* (Vth century), a treatise on agriculture and domestic economy: A matrix-text of the Chinese culinario-gastronomic tradition" mit den bei Jia Sixie aufgeführten Rezepten, ihrem Aussagewert über zeitgenössisches kulinarisches Wissen wie auch ihrer Bedeutung für spätere vergleichbare Werke. Erling von Mende (Berlin) widmete sich in seinem Vortrag "Some historical data on agriculture in Manchuria, in what is now known as the Dongsansheng, before Chinese mass-migration since the second half of the 19th century" der Frage, inwieweit heutige bäuerliche materielle Kultur anhand des uns zur Verfügung stehenden Materials in der Geschichte der Manjurei zurückverfolgt werden kann. Han Xuefeng von der Vereinigung der Literatur- und Kunstschaffenden in Faku (Liaoning) präsentierte schriftlich einen Ausschnitt ihrer Forschungsarbeit zur Gaoliang-Folklore. Ingo Nentwig (Berlin) widmete sich der Ethnographie und Akkulturation der "Storehouses of the Tungus peoples of Northeast China". F. Georg Heyne (Bielefeld) beschrieb in seinem Vortrag "Materieller Kulturaustausch zwischen den Rentier-Ewenken und den emigrierten Kosaken in Nordost-China" die Hintergründe für die lokale Akkulturation von materieller Kultur im chinesisch-russischen Grenzgebiet der Manjurei. Hans-Jürgen Zaborowski widmete sich der "Agriculture of Koreans in Manchuria". An Ruichao aus Fuxin (Liaoning) stellte in seinem schriftlichen Beitrag die Ethnographie und Akkulturation mongolischer Wohnbauten seit der Qing-

Zeit vor. Ebenfalls schriftlich bot Wang Guang von der Literatur- und Kunstvereinigung der Stadt Jinzhou (Liaoning) die ethnographische Beschreibung eines Lokalkultes in West-Liaoning.

Am dritten Tag der Tagung wurden am OAS unter dem Thema "The material culture of China in research and teaching: Experiences and research projects" in einer abendlichen Diskussionsveranstaltung einzelne Forschungsprojekte und Institutionen vorgestellt. Die Tagung endete mit einem Diskussionsforum unter dem Titel "Perspectives of the research on the material culture of North China. Meeting results and possibilities of future cooperation". Die Abschlußdiskussion zeigte, daß eine Mehrzahl der Forscher sich im jetzigen Stadium der Forschung eine koordiniertere Arbeit vor allem durch gegenseitiges Informieren wünscht (möglicherweise in Form einer Sammelstelle für bibliographische Angaben und Materialien). Die Frage der Einführung von "Materielle Kultur Chinas" als Unterrichtsfach sei, vor allem im Hinblick auf den theoretischen Rahmen eines solchen Faches, weiter zu diskutieren. Das Interesse an einer weiteren Tagung war groß, allerdings wurde angeregt, diese unter ein engeres Thema zu stellen. Insgesamt wurde die Tagung sehr positiv bewertet.

Mareile Flitsch

VIII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht

Hamburg, 24.-27. März 1994

In der Zeit vom 24. bis 27. März 1994 fand in den Räumen der Universität Hamburg die vom Fachverband Chinesisch veranstaltete VIII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht statt, diesmal zum Thema "Neue Lehr- und Lernmethoden und ihre Umsetzung im Chinesischunterricht".

Vertreter der Universität und der Wirtschaft betonten in ihren Eröffnungsreden, daß angesichts der in den nächsten Jahrzehnten rasant zunehmenden politischen und wirtschaftlichen Bedeutung Chinas und des ostasiatisch-pazifischen Raumes die unbedingte Notwendigkeit der Professionalisierung und Spezialisierung der Chinesischausbildung bestehe, aber auch alle Möglichkeiten der außeruniversitären Sprachausbildung im Chinesischen, etwa an Gymnasien und Volkshochschulen, verstärkt genutzt werden müßten.

Vor diesem Hintergrund lag der Schwerpunkt der diesjährigen Tagung auf der Frage, wie im Sinne einer Effektivierung neue lernpsychologische und -methodische Ansätze auch in der Didaktik des Chinesischunterrichts ihren Platz finden können. Neben allgemeinen Einblicken in das weite Feld der Lernpädagogik und Motivationsforschung sowie ihre Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht wurden den Teilnehmern zunächst theoretische und praktische Einführungen in die Verfahren der sanften, gruppenspezifisch orientierten Methoden der Suggestopädie geboten.

Unter dem Rahmenthema "Moderne Medien im Fremdsprachenunterricht" stellte ein Referent unter anderem Fremdsprachenlernprogramme für Computer mit Sprachausgabe per Soundsynthesizer bzw. mit direkt vom Tonband eingespielter Sprache vor und demonstrierte den Einsatz von Sonogrammen und